

Die Männer auf Papyrus Turin 55001

Dr . Magda Abdalla¹

Abstract:

Der Papyrus 55001 in Turin wurde von J.A. Omlin² publiziert. D. Kessler hat ihn in einem Artikel als Illustration des königlichen Neujahrsfestgeschehens, jrj.t-hrw-nfr „Verbringen des schönen Tages“, interpretiert³. Zu der Herkunft der in diesem Papyrus dargestellten Männer möchte ich eine neue Interpretation vorstellen.

Einleitung

In den erotischen Darstellungen dieses Papyrus zeigen sich unterschiedliche Männer zusammen mit Frauen in erotischen Szenen⁴. Diese Motive wurden bereits mehrfach bearbeitet⁵. Mein Anliegen ist es, eine neue Interpretation zu den auf dem Papyrus dargestellten Männern und ihrer Herkunft vorzustellen.

¹ Dr Magda A. Abdalla arbeitet als Associate Professor an der Kafrelsheikh Universtiy, Faculty of Arts. Ich bin Prof. Dr. J.F.Quack und meine Kollege Claudia Maderna- Sieben und Jens Fettel für ihre Hilfe bei der Überprüfung dieses Artikels zu Dank verpflichtet.

² Der ramessidenzeitliche Papyrus Turin kam im Jahre 1824 mit der Sammlung Drovetti nach Turin; vgl. J.A. Omlin, Der Papyrus 55001 und seine Satirisch- erotischen Zeichnungen und Inschriften, Catalogo del Museo Egizio di Torino. Serie Prima Monumenti E Testi, Vol. III, Torino 1971, 17, 25.

³ Nach D. Kessler enthält der Papyrus zwei Arten von Szenen: zum einen tierweltliche und zum anderen erotische. Beide Szenentypen gehören zu einem Fest, vielleicht dem snwt Fest. Die belustigende Wirkung der Szenen wird durch die „verkehrte Tierwelt“, d. h. der „gegen ihre Natur“ handelnden Tiere bei der heiligen Hochzeit erreicht. Auch die Menschen (Wab-Priester, General etc.) handeln entgegen den für sie üblichen Normen. Vgl. D. Kessler, Der satirisch- Erotische Papyrus Turin 55001 und das „Verbringen des schönen Tages“, SAK 15, Hamburg 1988, 196.

⁴ Omlin, Der Papyrus 55001, 32-36, Bild.1-12.

⁵ Omlin, Der Papyrus 55001, 21-26.

1. Die Männer im Papyrus Turin 55001 nach den neuen Bearbeitungen

Obwohl es keine Beischrift gibt, die in dem Papyrus dargestellten Männer näher spezifiziert, glaubt D. Kessler, dass es sich bei den Männern um wab-Priester und einem General mit (fremdländischen) Soldaten handelt, die an einem Fest mit zwei Hathorsängerinnen⁶ teilnehmen. Meiner Meinung nach sprechen allerdings drei Gründe gegen die Annahme, es handele sich um wab-Priester:

Erstens sollen diese Priester jeden Tag die hygienischen Vorschriften und die Waschrituale beachten⁷. Sie sollen „dreimal (täglich) in den Fluss eintauchen, wobei es keinen Unterschied macht, ob es Sommer oder Winter, ob der Himmel stürmisch oder regnerisch ist“⁸. Allerdings gibt es in den Szenen des Papyrus Turin 55001 keinerlei Verbindungen zu Reinheit und Sauberkeit⁹. Es scheint daher unwahrscheinlich, dass wab-Priester in solchen erotischen Szenen erscheinen sollten¹⁰.

Zweitens bedeutet wab „Reiner“. wab-Priester erscheinen immer als „Reiniger“ im Dienste des Königs, sowohl des lebenden als auch des verstorbenen Königs. Sie sind auch als „Reiniger“ im Totendienst, im Tempeldienst und im Opferdienst belegt. Sie sollen also die kultische Reinheit¹¹ und die Reinheitsvorschriften¹²

⁶ D. Kessler, Der Satirisch- Erotische Papyrus Turin 55001, 192-196; in der Inschrift heißt es nur Hsjj.t „die Sängerin“. J.A. Omlin, Der Papyrus 55001, 70, 19.

⁷ Z. Sayed Mohamed, Festvorbereitungen, 118.

⁸ Papyrus Sallier I, 7.7. R.A. Caminos, Late-Egyptian Miscellanies, London 1954, 318.

⁹ Vgl. als Beispiel eine Szene, in welcher der Vorlesepriester eine rituelle Reinigung erfährt. J.K. Hoffmeier, Origins of the Tent of Purification, SAK 9, 1981, 172, Abb. 5. Für pr-dwAt „the place of Purification in all ancient Egyptian Temples“. A. M. Blackman, The House of Morning, JEA V, 1918, 162ff.

¹⁰ D. Kessler, Der satirisch-erotische Papyrus Turin 55001, 195-196.

¹¹ Zu Wab-Priestern im Alten Reich; vgl. H. Junker, Giza VI, Wien und Leipzig, 1943, 13-15.

¹² Vgl. Herodot II, with an English Translation by A.D. Godley, London 1960, 317-321, 351;36-37;64. Vgl. Papyrus Anastasi II, in: R.A. Caminos, Late-Egyptian Miscellanies, 54 (7,7).

(Natronkauen, Rasieren des ganzen Körpers (Glatzköpfe¹³), Beschneidung, sexuelle Abstinenz im Dienst¹⁴) beachten. Allerdings zeigen die Männer im Papyrus Turin, die D. Kessler als wab-Priester ansieht zahlreiche Anzeichen von Unreinheit (ungepflegtes Nackenhaar, Bärte¹⁵).

Drittens galt Nacktheit im alten Ägypten für angesehene Leute sowohl bei öffentlichem Auftreten wie auch so darstellen zu lassen als unschicklich¹⁶.

A. von Lieven und A. Bènè vermuten, dass die Männer in Papyrus Turin 55001 die sog. „Glatzköpfe der Hathor“ sind¹⁷. Sie seien Teilnehmer an einem Fest für die Göttin Hathor zusammen mit Frauen, Musik und Alkohol („Bier oder Wein“), weil es im Kult der Göttin Hathor, sie ist „Herrin der Trunkenheit“, erotische Züge gebe. A. von Lieven erwähnt die Beschreibung Herodots des Bubastis-Festes und vermutet die Statuen der „Glatzköpfe für Hathor“ seien ähnliche Männer wie die aus dem Turiner Papyrus, und sie fragt: „Ob es im Rahmen der Feste der Göttin zu rituellen Orgien gekommen sein könnte?“¹⁸ Sie erklärt, diese Männer seien Angehörige einer spezifischen religiösen Gruppierung die als jAs>js „*Chauve*“¹⁹ „

¹³ Vgl. wab-Priester in Opferprozessionsszenen; B. Haring, Die Opferprozessionsszenen in Medinet Habu und Abyos, in: D.Kurth, 3.Ägyptologische Tempeltagung, Systeme und Programme der ägyptischen Tempeldekoration, ÄAT 33;1, Wiesbaden 1995, Abb. 2- 7.

¹⁴ W. Helck, Priester, LÄ IV, 1982, 1091;84.

¹⁵ J.A. Omlin, Der Papyrus 55001, 51,52; Taf. I, V, IX, XVI, XVII.

¹⁶ J.F. Quack, Das nackte Mädchen im Griff halten. Zur Deutung der ägyptischen Karyatidenspiegel, WdO 33, 59.

¹⁷ A. Béné, Les „*chauves*“ de la déesse Or, CdÉ 75 (2000), 27 ff.. A. von Lieven, Wein, Weib und Gesang – Rituale für die Gefährliche Göttin, in: C. Metzner-Nebelsick u.a. (Hrsg.), Rituale in der Vorgeschichte, Antike und Gegenwart. Neue Forschungen und Perspektiven von Archäologie, Ägyptologie, Altorientalistik, Ethnologie, Theologie und Religionswissenschaft. Interdisziplinäre Tagung vom 1.-2. Februar 2002 in Berlin (Rhaden/WesTaf.2003), 52-53.

¹⁸ A. von Lieven, Wein, Weib und Gesang – Rituale für die Gefährliche Göttin, in: C. Metzner-Nebelsick u.a. (Hrsg.), Rituale in der Vorgeschichte, Antike und Gegenwart, S.49,fn.10, 51-53.Herodotus II,347;60.

¹⁹ A. Béné, Les „*chauves*“ de la déesse Or, CdÉ 75 (2000), S. 26-28.

Glatzköpfe der Hathor“(jAs n Hw.t-Hrw)²⁰ bezeichnet werden. Auch die Rolle der Rhythmusinstrumente (Sistrum, Menit und Lyra), die das „wichtigste Requisite der Göttin Hathor im regulären Kult“²¹ seien, haben meiner Meinung hier ihre Rolle im Tanz der Frauen vor den Männern²².

Aber obwohl die wab-Priester glatzköpfig waren, waren sie dennoch gut gepflegt und bartlos²³. Anders die im Papyrus Turin dargestellten bärtigen und ungepflegten Männer mit wirrem Haar²⁴. Des Weiteren wurde Nacktheit in Ägypten für angesehene Leute als unschicklich angesehen. Nackt in der Öffentlichkeit aufzutreten war schamlos²⁵. Auch die sexuelle Beziehung zwischen den alten Ägyptern und schamlosen Frauen war verabscheuenswert im alten Ägypten. Viele Stellen in der altägyptischen Literatur warnen vor solchen Handlungen.²⁶

²⁰iAs , is,als “Chauve, der Alte” J.J. Clère, Les Chauves d’ Hathor, OLA 63 (Leuven 1995); 6-13.

²¹A von Lieven, Wein, Weib und Gesang- Rituale für die Gefährliche Göttin, 50. A. Béné, Les „chaves“ de la déesse Or, CdÉ 75, 28.

²² Es gibt nur ein Sistrum in Bild 2 und ein weiteres unter dem Stuhl der Frau in Bild 3 und eine Lyra in Bild 11. J.A. Omlin, Der Papyrus 55001, Taf. XI, Bild.; 2; 3; 11. “The Lyre was mainly an instrument played by Women. The God Bes is often represented playing the Lyre”; L. Manniche, Ancient Egyptian Musical Instruments, MÄS 34, 1975, 91.

²³ Vgl. J.J. Clère, Les Chauves d’ Hathor, 101,102,103, 120, 125, Taf. IX, X, Abb.41,43.

²⁴ J.A. Omlin, Der Papyrus 55001, 51,52.Taf.I,V,IX,XVI,XVII

²⁵ J.F. Quack, Das nackte Mädchen im Griff halten. Zur Deutung der ägyptischen Karyatidenspiegel, WdO 33, 59

²⁶ Vgl. The Maxims of Ptahhotep; W.K.Simpson, The Literature of Ancient Egypt, London 2003, 138; 9, 11-13. Vgl. The instruction of Ankhsheshonq; M. Lichtheim, Ancient Egyptian Literature, A Book of Reading, Vol. III, London 1980, 176 (21;18,19), (22;6), 179 (25;21;22).

So glaube ich, dass die Männer Fremdarbeiter sind²⁷, die als Sklaven²⁸ oder Gefangene nach Ägypten²⁹ gekommen sind. Das erklärt auch, warum sie keinen Schmuck tragen, sondern das einfache Dreiecktuch.³⁰ Vermutlich hat der Titel eines Militärschreibers³¹ des Königs und Vorsteher der Soldaten auf dem verso hinter Tafel XI.12³² keine Beziehung zu den Szenen auf dem

²⁷ J.A. Omlin, Der Papyrus 55001, 51, Taf. XI.

²⁸ Im alten Ägypten: "Enslavement may be due to capture, birth, or voluntary entry into servitude. In the New Kingdom thousands of slaves served as soldiers in Egyptian Army or as slaves in the temples" Abd el-Mohsen Bakir, Slavery in Pharaonic Egypt, Supplément ASAE, Cahier 18. Le Caire 1952, 109-115.

²⁹ Seit dem Alten Reich arbeiten die Kriegsgefangenen als Soldaten in der ägyptischen Armee. Vgl.: Lebensgeschichte des Uni. K. Sethe, Urkunden des alten Reichs, Leipzig, 1903, I, 101;10-16. Es gibt auch Truppen aus Yam oder Nehsyw im Alten und Mittleren Reich. Im Neuen Reich kommen viele Truppen aus Asien und Nubien. Vgl. Magda Abdalla, The Foreign Captives in ancient Egypt, unpubl. Diss. Cairo University 2000, 127-129, 135, 137, 139-140, 144; W.C. Hayes, The Scepter of Egypt, Part II, Cambridge, a 116; Bakir, Slavery, 111. Zur Fremdarbeit im Neuen Reich vgl.: W. Helck, Fremdarbeit & Freude im Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v. Chr., Wiesbaden 1971, 342-350. Seit der 18. Dyn. gibt es eine große Zahl von Asiaten in Ägypten, die als Kriegsbeute oder auf Sklavenmarkt erworben wurden. Zur Zeit Ramses' II. kamen zahlreiche Kriegsgefangene aus Nubien, Libyen und Asien. Vgl. A. Loprieno, Der Sklave, in: S. Donadoni, Der Mensch des Alten Ägypten, Mainz 1992, 243; E. Bresciani, Der Fremde, in: Donadoni, Der Mensch, 277. Texte aus dem Neuen Reich, die von den Kämpfen am Anfang der 18 Dyn. berichten zählen erbeutete Kriegsgefangene auf, die dem König als Sklaven übergeben wurden, darunter viele aus Syrerin oder Nubien. Vgl. W. Helck, Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v. Chr., Wiesbaden 1962, 342ff., 359ff.; K. Zibelius, Afrikanische Orts und Völkernamen in hieroglyphischen und Hieratischen texten, TAVO, Wiesbaden 1972, 120-121.

³⁰ J.A. Omlin, Der Papyrus 55001, 70.

³¹ Die Militärschreiber im Neuen Reich schrieben die Feldzugsberichte, um die Beute, Tribute und Gefangene zu registrieren. Sie sollten die Fremdsprachen beherrschen und sich in der Geographie der Nachbarländer gut auskennen. Sie spielten in dieser Zeit eine Rolle im internationalen diplomatischen Sprachverkehr, in dem die Staatsregierungen Vorderasiens und Ägyptens miteinander korrespondierten. A. Schlott, Schrift und Schreiber im Alten Ägypten, München 1989, 218-225, Abb. 107. Vgl. wie der Militärschreiber sitzt in der Nähe der Kriegsgefangenen um diese zu zählen; G.Th. Martin, The Memphite Tomb of Horemheb, Commander-in-Chief of Tut'ankhamūn I, The reliefs, inscriptions, and Commentary, London 1989, 79 ff., Taf.87, 88, 91, 93.

³² Die Nummer der Bilder entspricht hier der Nummer bei J. A. Omlin: vgl. J.A. Omlin, Der Papyrus 55001, Taf.XI;12.

recto dieses Papyrus³³. Meiner Ansicht nach handelt es sich bei den hier dargestellten Männern um Ausländer³⁴.

2. Die Beschreibung der Männer in diesem Papyrus

Ich stimme mit Omlin in seinen Ansichten über den Vergleich der Köpfe überein. Er hat drei Typen festgestellt, erstens den Hakennasentyp (Bild 1 und 2), zweitens den kleinköpfigen Stupsnasentyp (Bild 3, 5[?], 8, 10 und 12) und drittens den dickköpfigen Sattelnasentyp (Bild 11).³⁵ Die Darstellungen in den Bildern Nr. 4, 6, 7 und 9 kann Omlin nicht zuordnen. Außerdem gibt es auch einen kleinen Mann, einen Zwerg, als Diener der zwei vor ihm spazierenden Frauen.³⁶ Weiter bemerkt Omlin, daß es viele Träger einer Stirnglatze gibt und er findet es schwierig zu entscheiden, ob die dargestellten Männer im Papyrus 55001 Syrer oder Ägypter sind³⁷.

Wir kennen ähnliche Darstellungen von Männern aus verschiedenen Szenen in zahlreichen Gräbern³⁸ und Tempeln.³⁹ Die

³³ Es gibt hinter Bild. 12 einen Titel „Wedelträger zur Rechten des Königs, Schreiber des Königs, Vorsteher der Soldaten“, und hinter Bild 9 ein Wort als km.t „Ägypten“ und hinter Bild 8 stehen vier kurze Zeilen, die aber für J.A. Omlin nicht klar zu lesen sind. Vgl. J.A. Omlin, Der Papyrus 55001, 70; B. Verso; D. Kessler, Der satirisch- erotische Papyrus Turin 55001, 173. Vielleicht gehörte dieser Papyrus einem Schreiber, der seine Titel in großen Zeichen auf das Verso geschrieben hat, das Wort km.t „Ägypten“ steht zusammenhangslos. Es könnte, wenn auch ohne Indiz, sein, dass das Rekto von einer anderen Person, vielleicht einem Ausländer gezeichnet wurde.

³⁴ Vielleicht gelangte der Papyrus in den Besitz eines Ausländers, der diese Szenen gemalt hat.

³⁵ Diese Nr. für Bilder in J.A. Omlin, Der Papyrus 55001, 51,52, Taf. XI.

³⁶ J.A. Omlin, Der Papyrus 55001, 32, 33, 50, Taf. XI. Bild.2. Nach Meinung von V. Dasen ist er Kind, s. V. Dasen, Dwarfs in Ancient Egypt and Greece, Oxford 1993, 144, 145, Abb. 9.25(E 81).

³⁷ J.A. Omlin, Der Papyrus 55001, 51, Taf. XI.

³⁸ Als Beispiel: N. de G. Davies, The Tomb of Puyemre at Thebes, New York, 1922, Taf. XII, 2. Register, XV, XVII. Für Kriegsgefangene aus Nubien vgl. G.T. Martin, The Hidden Tombs of Memphis, New Discoveries from the time of Tutankhamun and Ramesses the Great, London 1991, 68, 70, 71; figs. 31, 35, 36-42.

³⁹ Beispiele für fremde Sklaven aus Nubien mit Glatzen begegnen im Luxor-Tempel “the festival procession of Opet in the colonnade hall where the celebrants accompanying the=

Glatzen könnten ein Hinweis darauf sein, daß es sich um (Kriegs-) Gefangene handelt, die mit dem mnS „Königsring“⁴⁰ als Brandzeichen⁴¹ auf ihrem Kopf markiert wurden.⁴²

Eine Gruppe dieser Männer scheinen Asiaten⁴³ zu sein, da sie semitische Gesichtszüge haben.⁴⁴ Sie ähneln den Sklaven im Grab

=procession of the ceremonial barges from Luxor to Karnak”; The Epigraphic Survey, Reliefs and inscriptions at Luxor temple – Vol. 1, Pls. 1-128. The Festival Procession of Opet in the Colonnade Hall, with translations of Texts, Commentary, and Glossary, OIP 112, Chicago 1994, 35, Pls. 68, 91.

⁴⁰ Vgl. Papyrus Harris 77,6: “Ich gab ihnen (scil. den Gefangenen) Oberste der Bogenschützen und Stammesgröße, mit dem Stempel gebrannt, zu Sklaven gemacht und mit dem Königsring gestempelt auf meinen Namen“. W. Spiegelberg, *Miszellen*, ZÄS 43, 1906, 158. Ab als „marquer au fer rouge“ H. Wild, *Statue de Hor-Néfer au Musée des Beaux-Arts de Lausanne*, II. Invocation au Dieu (Khonsou?), BIFAO 54, 1954, 200.

⁴¹ Als Beispiel: Papyrus Anastasi V iw.tw Abw nAy=sn Smsw “refers to the branding of war-prisoners at the close of the campaign, of whom some become attendants of the soldiers who had captured them. Others were made into slaves of the Pharaoh or of the gods”. R. Caminos, *Late-Egyptian Miscellanies*, London 1954, 230 (Papyrus Anastasi V, 7, 6). Vgl. auch eine Stele im Raum F in Abusimbel. Großer Tempel Dyn. XIX. LD III, Bl. 194;36. Ramses III sagt im Papyrus Harris I, er habe seine Kriegsgefangene und deren Frauen und Kindern mit seinem Namen gebrandmarkt. Auch im Babylon haben die Sklaven Brandmarken auf Ohren und Händen; vgl. Abd. El Mohsen Bakir, *Slavery*, in: *Supplément ASAE* 18, 110, Anm. 1.

⁴² Abw, Ab.t Gerät zum Einbrennen, vielleicht wurden die Kriegsgefangenen seit dem NR auf die Stirn oder Kopf gebrandmarkt; vgl. A. Eggebrecht, *Brandstempel*, LÄ I, 850-851. Vgl. Abd del-Mohsen Bakir, *Slavery in Pharaonic Egypt*, in: *Supplement ASAE*, Cahier 18, 110. Manchmal gibt es Brandstempel auf der rechten Schulter der Kriegsgefangenen; vgl. H. Nelson, *Medinet Habu (1924-28)*, Chicago 1929, 34, 35, Abb. 25. Ich vermute, daß auf diesen Stempeln Abbildungen der Kriegsgefangenen und manchmal auch der Name des Königs dargestellt waren; vgl. Magda Abdalla, *The Foreign Captives in Ancient Egypt*, 120, 142; D.B. Redford, *Egypt, Canaan, and Israel in ancient times*, Princeton 1992, 221, 223. Vgl. auch J.E. Quibell, *Hierakonpolis, Part I*, London 1900, 7, Taf. XV.

⁴³ Vielleicht handelt es sich um aApiru, westsemitische Nomaden, die in der Zeit Amenhotep II. um 1600 v. Chr als Kriegsgefangene nach Ägypten gebracht wurden; vgl. Magda Abdalla, *The Foreign Captives in Ancient Egypt*, 36-39. Den Mari-Tafeln zufolge konnten die Habiru unter den westsemitischen Nomaden rekrutiert werden; vgl. J.R. Kupper, *Northern Mesopotamia and Syria*, CAH II, part 1, 1978, 27; R. Givon, *Hapiru*, LÄ II, 952-955. Amenhotep II. erwähnt in einer Liste von Gefangenen 1600 aApiru. Thutmosis II., Thutmosis III. und Setos I. führten Krieg gegen die Apiru. Auch Merenptah hat mit Israel Krieg geführt; vgl. A.J. Spalinger, *War in Ancient Egypt*, Oxford 2005, 144, 145, 192. Israel war während der Zeit des Merenptah vermutlich keine nomadische, sondern eher eine landwirtschaftlich geprägte Gesellschaft; vgl. M.G. Hasel, *Domination and Resistance, Egyptian Military Activity in the Southern Levant, ca. 1300-1185 B.C.*, Leiden / Köln 1998, 202-203; F.J. Yurco,=

Chaemwese (Nr. 261)⁴⁵ in Dra abu-Naga⁴⁶, die als Weinbauern⁴⁷ oder in der Zwirnerei tätig sind⁴⁸. Sie haben helle, rötliche Haut⁴⁹, ähnlich wie die Sklaven im Grab des Puyemre⁵⁰. Alle haben Glatzen⁵¹

=Merenptah's Canaanite Campaign, JARC XIII, 1986, 190 ff.; Abb. 5. Zu den Apiru im Neuen Reich; vgl. D.B. Redford, Egypt, Canaan, and Israel in Ancient Times, 170ff, 179, 181.

⁴⁴ Das Grab des Khaemweset 261, Draa Abu el Naga, Dyn. XVIII. PM.I;1, 344,Nr. 261. E. Mackay, Note on a New Tomb (No. 260) at Draa Abu'L Naga, Thebes, JEA 3, London 1916, 125, 126, Taf. XIV, XV.

⁴⁵ Die Szene zeigt "a small vineyard and a group of rope-makers, there are two kneeling figures under the vine on the left of the picture is painted entirely black, represent a Sudanese, negroid type, and other two labourer under the vines on the right and also the man who is pouring water into the trenches, wear long hair at the back of the head while the scalp above the forehead is closely shaven, the figure to the extreme right also wears a beard". Mackay sagt nur „foreign Origin“ ohne diesen näher zu definieren; vgl. auch die Asiaten in dieser Szene, die Seile herstellen; E. Mackay, Notes on a New Tomb (No. 260) at Draa Abu'L Naga, Thebes", JEA 3, (1916), 125, 126; Taf. XIV, XV.

⁴⁶ PM.I;1, 344, Nr. 261;1.

⁴⁷ M. Stead, Egyptian Life, British Mus. 1987, 31, Abb. 41. Meiner Meinung handelt es sich bei dieser Gruppe nicht um Apiru, sondern um Sklaven, die als „Winzer“ arbeiten. In der Szene im Grab von Puyemre TT 39 haben sie hamitische Gesichtszüge und dunkle Hautfarben; vgl. T. Säve- Söderbergh, The aprw as Vintagers in Egypt, OrSu 1,1952, 1-14. Vgl. aber N. de G. Davies, The tomb of Puyemre, Taf. XII, XIII, XVII.

⁴⁸ Zur „Zwirnerei“; vgl. L. Klebs, Die Reliefs und Malereien des Neuen Reiches,183, Abb. 118.

⁴⁹ Norman de Garis Davies sagt: "they are perhaps among the fen-lands. These men have been held to be foreign Slaves, but closer examination shows that the impression of strangeness is almost entirely due to the alteration in the hair on the head and face". Norman de G. Davies, The Tomb of Puyemre at Thebes, Vol. I, New York 1922, 63. Taf. XII, XV, XVII, XVIII, XIX, XXIII, XXVIII. Diese Fremden erscheinen auch in Grab TT52 aus der Zeit Thutmosis IV. und Amenhotep III.; vgl. M. R. Jansen und J. Janssen, Getting Old in Ancient Egypt, 21.

⁵⁰ "The Second Prophet of Amun in the reign of Thutmosis III (TT39), the Count, Royal Chancellor, Temple Father" und andere Titel; vgl. Norman de G. Davies, The Tomb of Puyemre at Thebes, Vol. I, 28-31, 63, Taf. XII, register 2, XV, XVII, XVIII, XIX. Vgl. auch den Mann in Bild 2 bei J.A. Omlin, Der Papyrus 55001, 32, 51, 52, Taf. I; N. De G. Davies, The Tomb of Nakht at Thebes, New York 1917, 60-66; Taf. 18, 19, 21, 22, 23, 26.

⁵¹ M. Rosalind und J.J. Janssen glauben, daß die Glatzen in Zusammenhang mit dem Alter stehen: „They are herdsmen and artisans, and their age is indicated by a bald forehead, in some cases with a tuft of hair in front while the remaining locks fall untidily to the nape of the neck.“; vgl. M. Rosalind and J.J. Janssen, Getting old in Ancient Egypt, London 1996, 20, 21, Abb.8. Aus dem Alten Reich (Grab des Nefer und des Kahai, Saqqara, 5. Dyn. um 2400 v. Chr.,vielleicht kurz nach der Zeit des Königs Sahure entstanden)sind fremdländische Arbeiter=

und die bemerkenswerte Nase⁵², also dieselben Züge wie die Männer des Papyrus Turin⁵³, die wir in den Bildern XI Nr. 1, 3, 8, 9 und 11 wieder finden. Ich glaube, daß einer von diesen Männer ähnlich dargestellt ist wie die Kanaanäer aus Syrien in den thebanischen Gräbern⁵⁴, nämlich der im Bild XI, Nr. 2⁵⁵. Die anderen in Bild XI.4-6, 10, 12 dargestellten Männer scheinen aus Nubien zu stammen.⁵⁶ Sie tragen die Schurze, die das übliche Bekleidungsstück dieser Personen sind. Zwei dieser Männern haben

=mit Glatzen bei der Papyrusernte bekannt; vgl. H. Altenmüller, Flachbildkunst der Frühzeit und des Alten Reiches, in: C. Vandersleyen, Das Alte Ägypten, in: K. Bittel (Hg.), Propyläen Kunstgeschichte, Band 15, Berlin 1975, 279, Abb. XX. "Other workmen or herdsman have a forehead" A.M. Moussa and H. Altenmüller, The Tomb of Nefer and Ka-Hay, Av 5, Mainz am Rhein 1971, 21, 27, 28, Taf. 5, 22a, 23. Zu nubischen Gefangenen mit Glatzen im Grab des Horemhab aus der 18. Dynastie (um 1325 v. Chr.; Bologna Museo Civico); vgl. J. Assmann, Flachbildkunst des Neuen Reiches, in: C. Vandersleyen, Das alte Ägypten, Berlin 1975, 323, = Abb. 305. Vgl. mit der Darstellung von Kriegsgefangenen aus Kusch, G.Th. Martin, The Memphite Tomb of Horemheb, Commander-in-Chief of Tut'ankhamun, 79 ff., Taf. 81- 87, 89, 90, 91.

⁵² N. De G. Davies, The Tomb of Nakht at Thebes, Taf. 22, 32, 26. M. Stead, Egyptian Life, Abb. 41.

⁵³ Zum Beispiel der Mann in Bild 2. J.A. Omlin, Der Papyrus 55001, 32, 51, 52, Taf. I.

⁵⁴ Vgl. Darstellung des Bringens der Tribute aus Nubien und Syrien im Grab Rekhmire in Theben bei S.H. Hoernes, Leben und Tod im Alten Ägypten, Thebanische Privatgräber des Neuen Reiches, Darmstadt 1991, 129-132, Abb. 54, 55, 56, 57; D.B. Redford, Egypt, Canaan, and Israel in Ancient Times, 197, Nr. 5.

⁵⁵ J.A. Omlin, Der Papyrus 55001, Taf. XI. Vgl. G. Wilkinson, Manners and Customs of the ancient Egyptians, Vol. I, London 1878, 245-255. Vgl. auch eine Szene von der Ostwand des Hofes zwischen Pylon IX und X in Karnak von Horemhab, wo dieser Kriegsgefangene aus Syrien und Amurru vor die Götter von Theben führt; W. Wreszinski, Atlas II, Taf. 62. Zu weiteren Darstellungen von Sklaven; vgl. N. de G. Davies, The Tomb of Rekh-mi-Ré at Thebes, Vol. I, New York 1943, 55., Vol. II (1943), 54-55, Taf. LVIII 1. Register. Zu Arbeitern mit blonden Haaren und blauen Augen bzw. dunkler Hautfarbe und braunen Augen; vgl. L. Klebs, Die Reliefs und Malereien des neuen Reiches, (XVIII-XX. Dynastie, ca. 1580-1100 v. Chr.) Teil 1, Heidelberg 1934, 161, 162, Abb. 98. Vgl. auch die Ausländer im Grab des Horemhab; J.D. Cooney, A Relief from the Tomb of Horemhab, JEA 30, 1944, Taf. II. (Brooklyn Mus.).

⁵⁶ J.A. Omlin, Der Papyrus 55001, Taf. XI. Bild 7. Zu den nubischen Gesichtszügen; vgl. B.G. Trigger, Nubien, Negro, Black, Nilotic, in: Africa in Antiquity I (1978), 27; H. Junker, The First appearance of the Negroes in History, JEA VII, 1921, 121ff.; W. Hayes, The Glazed Tiles from a palace of Ramesses II at Kantir, New York 1937, Taf. II, Steps, Taf. III, VI; und eine weitere Fayencekachel aus Med. Habu Kario Mus. JdE. 364579.

Ohringe⁵⁷, wie man sie auch bei den Männern im Papyrus Turin finden kann (Taf. XI.10+12)⁵⁸, weiter haben sie die charakteristischen Mandelaugen und dicken Lippen („puffy, their interegumental upper lip often shows a concave profile“)⁵⁹. Die Haartracht entspricht dem Typ A bei R. Drenkhahn. Sie haben eine Frisur bei denen der glatte Haarsaum das Ohr in einem Bogen umschreibt und es unbedeckt lässt, der Haaransatz beginnt auf der Kopfmittle⁶⁰. Sie haben auch die Stirnglatze wie nubische Sklaven, die als Tänzer und Soldaten in den Szenen des Opet- Festes in Luxor Tempel aus der Zeit Amenophis'III. dargestellt sind⁶¹. Diese Art des Haaransatzes erscheint auch bei den Darstellungen der Kuschiten und südlichen Häuptlingen im Grab des Haremhab in Memphis⁶², die als Kriegsgefangene nach Ägypten gebracht werden⁶³. Ich vermute, dass diese auf dem Papyrus Turin

⁵⁷ Vgl. diese Kleidung und Schmuck dieser Personen in: R. Drenkhahn, Darstellungen von Negern in Ägypten, Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät der Universität Hamburg, Hamburg 1967, 41, 53, Typ A2, Abb.5.

⁵⁸ Nach J.A Omlin ist nicht zu entscheiden, ob er kleine Ohringe trägt. Obwohl es deutlich zu sehen ist in den Szenen auf Taf. I, Taf. XI;10 und vermutlich auch in Bild12; vgl. J.A.Omlin, Der Papyrus 55001, 36, Taf. I, IX, XI, 10, 12.

⁵⁹ Zu den charakteristischen negroiden Gesichtszügen; vgl. H. Junker, The first appearance of the Negroes in history, JEA 7, 1921, 122.

⁶⁰ R. Drenkhahn, Darstellungen von Negern in Ägypten, 69Abb. 28.Vgl. auch mit. Tributszenen in GrabRechmire TT.100; aus Thutmosis III zeit. N.de.G.Davies, The Tomb of Rekh-mi-Re at Thebes, Vol.II, New York 1943, Taf.XIX, XX.(the Scene in the Hall, on the wall West, South half , second Register).

⁶¹ The Epigraphic Survey, The Festival Procession of Opet in the Colonnade Hall, Reliefs and inscriptions at Luxor Temple, Vol. 1, OIP.112, Chicago 1994, 35, 36, Taf. 68, 91. Vgl. auch die Figuren der nubischen Kriegsgefangenen, die auf einem zeremoniellen Fußschemel des Königs Tutankhamun dargestellt sind; M.V. Seton-Williams, Tutanchamun. Der Pharao, das Grab, der Goldschatz, Luxemburg 1980, 135, Abb. 82.

⁶² E.Braschiani sagt dass:” In the Chapel of Haremhab at Gebel Silsileh, there is a depiction of the triumphant return of an expedition to Nubia, with its procession of prisoners”.E.Breschiani,Foreigners,in: S. Donadoni, The Egyptians , Übersetzung von:R.Bianchi/A.L.Crone/C.Lambert und T.Ritter, London 1997, 232.

⁶³ G.Th. Martin, The Memphite Tomb of Horemheb, Commander-in-Chief of Tut'ankhamun I, The reliefs, inscriptions, and Commentary, London 1989, Scene Nr.69, 78-84, Taf. 82-84, 87, 89-93: “This Scenes on the east Wall, south side , second courtyard”;

dargestellten Männer ausländische Sklaven oder Kriegsgefangene sind, die im Neuen Reich in Ägypten häufig anzutreffen waren⁶⁴. Ich glaube dass ein Maler den Papyrus gezeichnet hat, damit er anderen Männern zum Vergnügen dient, da die Nacktheit der Frauen die Begierde der Männer erweckt⁶⁵.

Zusammenfassung:

Meiner Meinung nach, dürfte es sich bei den Männern, die sich auf Papyrus Turin 55001 dargestellt finden, um eine Gruppe Ausländer handeln. Eventuell waren dies Sklaven oder auch oder Kriegsgefangene, die im Neuen Reich nach Ägypten gebracht wurden. Es könnte sich sowohl um Asiaten als auch um Nubier handeln.

⁶⁴ A. Loprieno, Slaves, in: S. Donadoni, The Egyptians , Übersetzung von: R. Bianchi/A. L.Crone/C. Lambert und T. Ritter, 203-212.

⁶⁵ J.M. Asher-Graves, D. Sweeney, On Nakedness, Nudity, and Gender in Egyptian and Mesopotamian Art, in: S. Schroer (Ed.), Images and Gender. Contributions to the Hermeneutics of Reading Ancient Art, OBO 220, 165:

„Erotic nudity. The totally or partly unclothed body evokes desire or is an object of desire, enhances pleasure“. J.M. Asher-Graves, D. Sweeney, On Nakedness, Nudity, and Gender in Egyptian and Mesopotamian Art, in: S. Schroer (Ed.), Images and Gender. Contributions to the Hermeneutics of Reading Ancient Art, OBO 220, 165.